Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 133 **Sonntag, den 9. Juni 1889.** **90. Jahrgang.**

Pfingsten.

Das dritte der großen freudigen Feste der Christenheit, Pfingsten, ist gekommen. Zu Weihnachten strahlt die immergrüne Tanne im Lichterglanze im Kreise der Familie, zu Ostern ersetzen uns Maienkätzchen die südliche Palme und zu Pfingsten schmücken wir mit jungen Birkenbäumchen und Birkenreisern die Häuser. Es liegt ein tiefer Sinn in diesen Bräuchen und daß daran festgehalten wird, beweist, daß die Poesie nicht untergegangen ist in unserer materialistischen Zeit und daß sich unser Volk sein liebes Gemüth bewahrt hat. Ist unsere Zeit wirklich so materialistisch, wie vielfach geklagt wird? Erstickt der Egoismus alle höheren Regungen des Gemüths und des Herzens? Mit nichten. Das poetische Spiel, welches im vorigen Jahrhundert Mode war, hat allerdings ernsterer Zeit weichen müssen. Wir tändeln nicht mehr mit Phantasiegebilden, die wir Daphne oder Chloe heißen; an die Stelle der thränenreichen Lyrik ist die Beschäftigung mit öffentlichen Angelegenheiten, mit den Dingen, welche das Gemeinwohl betreffen, mit der Politik, getreten. Ist es Materialismus, wenn wir darauf sinnen, Noth und Elend zu beseitigen, unsere Mitmenschen geistig sowohl wie materiell zu heben, und wenn wir Institutionen schaffen, die uns diesem Ziele näher bringen? Ist die Befolgung des Dichterwortes: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!" der Poesie bar im Gegensatze zu dem Worte selbst? Wir feiern Pfingsten heute. Am Pfingsttage war es, da die Jünger Christi auf sich selbst angewiesen und berufen wurden hinauszugehen in die Welt und die Heiden zu lehren. Bis dahin hatten sie Anlehnung an dem Herrn gefunden, der unter ihnen weilte bis zu seiner Auffahrt. Am Pfingsttage aber hörten sie auf, Schüler zu sein, um selbst Lehrer zu werden; der Herr that nicht mehr Wunder für sie, sie mußten selbst handeln. So haben auch ganze Völker ihr Pfingsten. Deutschland ist durch die großen Ereignisse von 1870/71 an die Spitze der Nationen gestellt worden und hat damit große moralische Aufgaben übernommen. Es hat den übrigen Nationen in der Lösung der brennenden Fragen der Gegenwart voranzugehen, es hat der Träger der modernen Kultur zu sein und diese weiter zu entwickeln. Wir dürfen ohne Ueberhebung sagen, daß sich die deutschen Fürsten und die deutschen Stämme dieser hohen Aufgabe seither wohl bewußt sind. Das deutsche Reich hat seitdem manches geleistet, das in der Kulturgeschichte als eine Staffel zu den Idealen der Menschheit verzeichnet sein wird. Aber wir dürfen uns damit nicht genügen lassen. Immer neue Aufgaben werden herantreten und Lösung heischen. Da giebt es kein Rasten und Ruhen. Wollte Deutschland zurückbleiben und sich ins Schlepptau nehmen lassen, anstatt allezeit voranzugehen, so würde es den Platz räumen, auf den es die Kämpfer von 1870/71 unter Opferung ihres Herzblutes gestellt haben. Unser Pfingstgruß ist danach: Vorwärts mit Gott!

Politische Nachrichten.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.", welche mit Vorliebe die österreichischen Zeitungsstimmen gegen die Abstimmungspolitik des preußischen Böhmens citirt hatte, macht seit den czechischen franzosenfreundlichen Demonstrationen ein saureres Gesicht. Sie schreibt:

Die immer wieder sich erneuernden czechischen Kundgebungen zu Gunsten einer Verbrüderung mit Frankreich beweisen, wie gefliſſentlich in diesen Kreisen jede Gelegenheit benutzt und hervorgesucht wird, um den Gegensatz gegen Deutschthum und deutsche Kultur in leidenschaftlicher Weise zu illustriren. Mögen nun auch die politischen Führer nicht für jeden Straßenlärm direkt verantwortlich sein, so ist andererseits doch auch der Zweifel berechtigt, ob diese eventuell gewillt und in der Lage wären, einer populären Strömung, von deren Wahl die Spektakelscenen der enfants terribles ein verrätherisches Zeugniß ablegen, ernstlich entgegenzutreten.

* Hannover, 7. Juni. Verurtheilung. In dem heute vor der Strafkammer des Landgerichts verhandelten Prozeß gegen den Redakteur der welfischen „Volkszeitung" von Dannenberg, wegen schwerer Ehrenbeleidigung des Oberpräsidenten von Bennigsen wurde der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Zeugen, von Bennigsen und Miquel, hatten erklärt, daß sie im Frühjahr 1866 bei den Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten von Bismarck über Hannover und dessen Zukunft kein Wort gesprochen hätten; von Bennigsen hatte sich ausdrücklich verbeten, darüber zu reden. Der Gerichtshof erkannte in einer ausführlichen Motivirung des Urtheils an, daß das Verhalten von Bennigsen's im Sommer 1866 durchaus korrekt und von Vaterlandsliebe getragen gewesen sei.

* Zum Peterhofer Toast wird der „Köln. Ztg." aus St. Petersburg telegraphirt:

Der Trinkspruch des Zaren an den Fürsten von Montenegro beschäftigt andauernd alle politischen Kreise. Im ganzen panslawistischen Lager herrscht heller Jubel, weil man jetzt überzeugt ist, daß der Zar in seinem Innersten die Ideen des Panslawismus theilt und, kommt die gelegene Zeit, sie ausführen wird. Es ist den Panslawistischen jetzt klar, daß der Zar an der Aufrichtigkeit der deutschen Politik zweifelt, und die dem Panslawismus mißliebigen Folgen jenes Gesprächs mit Bismarck im Herbst 1887 sind nun beseitigt. Man betrachtet den Trinkspruch als ein politisches Ereigniß ersten Ranges, als eine Etappe auf der sich langsam anbahnenden, schließlich gewaltsam endenden geschichtlichen Entwicklung. Ganz falsch ist die Auslegung einiger deutscher Blätter, welche dem Wort „einzig" im russischen Sprachgebrauch einen andern Sinn beilegen. Der Sinn ist genau derselbe wie im Deutschen.

Mit einer bemerkenswerthen Beflissenheit wird in Abrede gestellt, daß der Fürst von Montenegro sich von St. Petersburg — Pariser Blätter wollten bekanntlich sogar von einer besonderen Mission des russischen Kaisers wissen — nach Paris begeben werde. Fürst Nikolaus wird nach den neuesten Angaben über Wien nach Cettinje zurückkehren.

* Sydney, 7. Juni. (Telegr.) Der Dampfer „Lübeck" ist hier eingetroffen und bringt bis zum 28. Mai zurückreichende Nachrichten von Samoa. Darnach verhielten sich die Eingeborenen ruhig, der Waffenstillstand dauerte fort; jedoch hatte Mataafa auf die Nachricht hin, daß eine Anzahl deutscher Kriegsschiffe nach Samoa kämen, seine Anhänger zurückberufen, und man erwartete, es würden sich demnächst deren dreitausend um ihn schaaren. Tamasese verblieb in seinem Lager zu Atna mit zweitausend Anhängern. Bei der Abfahrt der „Lübeck" befanden sich keine Kriegsschiffe in Apia, die britische Korvette „Rapid" hatte sich nach Fidji begeben.

* Zanzibar, 7. Juni. (Telegr.) Nach Einleitung des Gefechts durch Feuer des Geschwaders hat Hauptmann Wißmann Saadani und Uwindji genommen und verbrannt. Auf deutscher Seite ein Mann todt, ein Offizier, ein Unteroffizier und sechs Schwarze leicht, Unteroffizier Wilke und ein Zulu schwer verwundet. Verluste des Feindes sind noch unbekannt.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 7. Juni. Se. K. Hoheit der Prinz Heinrich ist heute Abend nach Kassel zum Besuche der Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport abgereist.

Koblenz, 7. Juni. Das Betriebsamt Koblenz macht bekannt: Der Betrieb auf der durch Wolkenbruch unfahrbar gewordenen Strecke Bonn-Meckenheim wird am 9. d. M. früh wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Reichenbach i. V., 7. Juni. Morgen wird König Albert hier erwartet, um die Verwüstungen in Augenschein zu nehmen.

Brest, 7. Juni. Heute Nachmittag 1 Uhr 15 Min. wurde hier ein heftiges Erdbeben in der Richtung von Norden nach Süden verspürt. Die Erschütterung war von lautem, einem schweren Kanonenschuß ähnlichen Getöse begleitet.

7]

Verschlungene Pfade.

Roman von Max Hochberg.

In der That, Heinz von Götz vermied es geflissentlich, in Astas Nähe zu kommen. Sie hatte bei ihrer Schwester gestanden, als er diese begrüßte. Sein Blick war über Asta hinweggeglitten mit jenem todten Ausdruck, mit dem man in die leere Luft sieht. Im Augenblick war es ihr nicht aufgefallen, daß er keine direkte Anrede für sie gehabt, weil andere hinzudrängten. Ihre Aufmerksamkeit war überdies durch Herrn Fernow in Anspruch genommen, der ihr ein Kompliment über ihre Haltung beim Lenken der Pferde, sie hatte es letzthin durchaus lernen wollen, machte. Der Gedanke, Götz könne sie absichtlich ignorirt haben, lag ihr völlig fern. Sie wartete voll Ungeduld auf ihn. Seinetwegen zumeist hatte sie sich auf die Gesellschaft gefreut. Werner fehlte ihr. Sie war durch seine Abreise in ihren liebsten Gewohnheiten gestört worden. Sie vermißte die harmlosen Plauderstunden mit ihrer mannigfachen Anregung und die zeitweiligen Strafpredigten, welche ihr immer so viel heimlichen Spaß gemacht hatten. Sie fühlte das Bedürfniß, wenigstens von ihm zu sprechen, da sie seinen Umgang entbehren mußte. Zu Mechthild von Hagedorn und Annette von Toffsky nannte sie seinen Namen nicht mehr; hatten doch die nüchternen, prosaischen Freundinnen ihre Schwärmereien für Werner überspannt und sein Lob überschwänglich gefunden. Zu Erna durfte sie ihn gleich gar nicht erwähnen! In Herrn von Götz aber hatte sie zu ihrer Freude einen aufrichtigen Bewunderer ihres Herrn und Meisters gefunden und das hatte ihn ihr sofort sympathisch gemacht. Sie wollte ihm erzählen, was ihr der Maler aus Mailand geschrieben und nun widmete er sich beständig einer der reiferen jungen Damen. Ihre Ungeduld verwandelte sich allmälig in Zorn. Die prachtvollen Toiletten, Onkel Strehlens Braut erregte förmlich Sensation, vermochten sie heute nicht zu interessiren. Tausend Kleinigkeiten, die zu anderer Zeit ihre Spottlust herausgefordert hätten und mit denen sie die jüngste Jugend zu elektrisiren pflegte, entgingen ihrem dafür geschärften Beobachtungsvermögen. Sie antwortete auf Elsa von Toffsky's hämische Bemerkung, warum sie heute so still sei, kein Wort und litt es geduldig, daß Annette ihr immer von Neuem ihre Courmacher aufzählte. Ein Gefühl trostloser Verlassenheit überkam sie. Sie wäre am liebsten davongelaufen, sich in einem stillen Winkel auszuweinen. Sie schaute sich um. Alle, die sie umgaben, waren heiter und vergnügt. Schwager Hans war lebhaft und witzig, manchmal beinahe ausgelassen lustig. Auf Ernas Lippen wohnte ein verbindlich liebenswürdiges Lächeln. Sie kam ihren Pflichten als Wirthin mit der größten Anmuth nach. Die Geldgeschichte mit dem fremden Mann konnte nicht schlimm abgelaufen sein. Onkel Strehlen war lebhaft und heredt. Er erging sich in glänzenden Schilderungen seines italienischen Aufenthalts und sprach mit dem Feuer eines Jünglings. Seine Lebendigkeit täuschte über sein Alter hinweg — Leonie strahlte in stolzer Schönheit.

Asta ahnte freilich nicht, wie weit Ernas Verstellungskunst ging und daß sie einer geborenen Schauspielerin darin nichts nachgab. Sie vernahm nicht das leise „Komödiant", das sich über ihre Lippen schlich, nur dem vernehmbar, dem es galt, als Hans zärtlich schmeichelnd den Arm um sie legte und sie zum Singen nöthigte mit der Bemerkung: „Gerade das Lied singt meine kleine Frau ganz entzückend."

Sie sah nicht, wie ihr schöner Schwager einen Seufzer unterdrückte und sich auf die Lippe biß, wenn seine Cousine sich zufällig abwandte, sobald er sich ihr zu nähern suchte. Einmal gelang es Hans doch, einen günstigen Augenblick zu erhaschen. Der Oberst war von einem Herrn in Anspruch genommen. Die Mehrzahl der Gäste weilte im Salon. Leonore hatte mit einer Freundin geplaudert, die sich gleichfalls dorthin begab. Sie nahm von der Etagere ein Prachtheft mit losen Skizzenblättern und vertiefte sich in deren Betrachtung. Sie hörte ihn nicht kommen. Der dicke Teppich verschlang das Geräusch seiner Schritte. Sie zuckte zusammen beim Nennen ihres Namens. Dieser weiche, zärtliche Laut hatte vor Jahren ihr junges Herz bethört.

„Verzeih, wenn ich Dich erschreckte", sagte er. „Wie geht es Dir? Ich war gestern bei Euch und traf Dich wieder nicht an! Du läßt Dich vor mir verleugnen? — Sieh mich nicht so fremd an! Wir stehen uns ja trotz alledem nah! — Ich muß wissen, wie es Dir geht? Du hast Dich so schnell verlobt. Bist Du einigermaßen glücklich?"

„Wie sollte es mir anders gehen, als gut?" antwortete sie mit kühler Verwunderung. „Ob ich glücklich bin? — Warum sollte ich es nicht sein? Wenn es Dich beruhigt, ich bin glücklich, sehr glücklich. Ich habe mich einem Manne verlobt, den ich aus Grund meiner Seele achten und schätzen muß. Achtung aber ist die Grundbedingung der Liebe und eines ehelichen Glückes."

Die unverhohlene Verachtung in Wort und Ausdruck machte ihn fassungslos. Er fand keine Erwiderung und zog sich mit einer Verbeugung zurück.

Sie hob das Blatt wieder und blickte aufmerksam darauf nicht anders, als habe ein Bediener ihr eine kleine Erfrischung präsentirt und Sie habe den Kopf gewendet und gedankt.

Oberst Strehlen drehte sich eben nach ihr um. Er sah, ihr Vetter ging von ihr und seine schönen Züge waren grimmverzerrt. Betroffen suchte er in Leonorens Gesicht zu lesen. Es verrieth keinerlei Erregung, und doch mußte es eben eine Scene zwischen ihr und Hans gegeben haben. Er trat zu ihr.

Die ruhige Gleichgültigkeit ihres Gesichtsausdruckes wich einem freundlichen Lächeln, als sie zu ihm aufschaute.

„Ah, der Canale Grande mit seinen Palästen fesselt Dich? Den werden wir in den Tagen unseres Glücks fleißig befahren. In Venedig wollen wir Rast machen. Es wird die erste Stadt sein, der wir auf unserer Hochzeitsreise längere Zeit schenken. Dort treffe ich auch liebe Bekannte!" Er fuhr herum, weil jemand seinen Aermel faßte und ihn zurückzupfte.

„Laß mich auch sehen, Onkel Strehlen!" bat Asta. „Der große Kanal von Venedig! Ach, muß es dort himmlisch sein! Mein lieber Herr und Meister wird auch bald dort sein.

Gestern hatte ich aus Mailand einen Brief von ihm. Er will noch eine Woche dort bleiben."

„Wie lange fehlt er Dir denn schon?" neckte Strehlen.

„So lange Ihr verlobt seid," stieß Asta mit drolligem Zorn hervor. „Genau den Tag nach Eurer Verlobung ist er abgereist, das heißt nicht nachdem die Karten ausgeschickt wurden, denn da war er schon nicht mehr hier.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890609011/fragment/page=0001

Wien, 7. Juni. Wie die „Pol. Korr." aus Belgrad erfährt, sei eine Aussöhnung zwischen dem Metropoliten Theodosius und dem Exmetropoliten Michael gelungen. Ersterer werde in Begleitung der Bischöfe Letzteren einen Besuch abstatten, welcher darauf erwidert werde. Theodosius werde dann mit sämmtlichen Bischöfen der Reinstellation Michaels beiwohnen. Wahrscheinlich sei, daß Theodosius noch heute seine Pensionirung einreichen werde.

Wien, 7. Juni. Der Handelsminister richtete an die Tramway-Gesellschaft einen Erlaß, worin dem Verwaltungsrath dringend nahegelegt wird, die Wünsche des Dienstpersonals bei Aufstellung der neuen Dienstordnung entsprechend zu berücksichtigen. Ferner wird darin die Erwartung ausgedrückt, daß die Bediensteten fortan den Dienst ordnungsmäßig versehen, und weiteren agitatorischen Einflüsterungen kein Gehör schenken werden.

Wien, 7. Juni. Durch den offiziellen Saatenstandsbericht vom Ende des Monats Mai werden die Hoffnungen auf eine gute, theilweise ausgezeichnete Roggenernte befestigt, der Weizen ist häufig zu großer Ueppigkeit entwickelt, selbst die Spätsaaten haben ein viel versprechendes Aussehen gewonnen, Gerste und Hafer zeigen einen bereits dichten und günstigen Stand. Mais ist zum größten Theil recht hoffnungsvoll entwickelt.

Pest, 7. Juni. Wie der „Nemzet" erfährt, würde der Abg. Graf Geza Telekí nach dem Schlusse der Session zum Minister des Innern ernannt werden.

Pest, 7. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffs der Regalien-Vorschüsse an.

Madrid, 7. Juni. Der Ministerrath hat beschlossen, über die Frage der Briefe des Grafen Benomar an Vejo di Armijo ein Gutachten von Rechtsgelehrten einzuholen.

Paris, 7. Juni. Der Staats-Gerichtshof ließ gestern auf's Neue Haussuchungen bei zwei hervorragenden Anhängern Boulangers vornehmen; dabei sollen zahlreiche Papiere beschlagnahmt worden sein, welche die Betheiligung Boulangers an einem Complott gegen die Sicherheit des Staates feststellen.

Lissabon, 7. Juni. Die erste Kammer hat einstimmig einen Antrag angenommen, durch welchen die Rechtsansprüche Portugals auf Gebiete in Ost- und Central-Afrika bestätigt werden und die Regierung aufgefordert wird, dieselben entschieden aufrecht zu erhalten. Dieses Votum richtet sich besonders gegen England, wo man eben im Begriffe steht, einer englischen Gesellschaft, welche sich in ganz Central-Afrika vom Cap bis zu den Quellen des Nil festsetzen will, einen königlichen Freibrief zu ertheilen.

London, 7. Juni. Der offizielle Text der Rede des französischen Ministers des Aeußern, Spuller, über die Konversion der egyptischen privilegirten Staatsschuld hat den ersten etwas beunruhigenden Eindruck gehoben und wird die schließliche Zustimmung Frankreichs in offiziellen Kreisen mit Bestimmtheit erwartet. Die vorbehaltlose Zustimmung Deutschlands zum Konversionsdekret wurde den 5. d. M. früh auf telegraphischem Wege nach Kairo notifizirt.

Kairo, 6. Juni. Die Regierungen von Deutschland und England haben ihre Einwilligung zur Konversion der privilegirten Schuld ohne Vorbehalt angezeigt.

Zur Katastrophe in Pennsylvanien.

Wie schon wiederholt gemeldet, waren die Bewohner Johnstowns längst gewarnt worden, daß der Reservoirdamm keinen genügenden Schutz mehr biete und eines Tages eine Katastrophe sich ereignen könnte. In der That hat die Untersuchung ergeben, daß derselbe nicht aus so solidem Mauerwerk erbaut war, um dem Drucke, dem er zu widerstehen hatte, gewachsen zu sein, sondern daß er nur eine mit Steinen belegte Erdaufschüttung ist. Als der Fischereiklub das Reservoir kaufte, gab er den Auftrag, daß die weiten Durchlässe, die in Hochwasserzeiten zum Ablaß des Wassers dienten, geschlossen werden sollten, damit die Fische aus dem Reservoir nicht entkämen. Die Mitglieder des betreffenden Clubs repräsentiren, wie der „N.-Y. Herald" sich ausdrückt, 10 Mill. Lstr. (200 Millionen Mark und es soll ein energischer Versuch gemacht werden, dieselben zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen zu bewegen — zur Vermeidung einer Kriminalklage. — Von den 50,000 Einwohnern Johnstowns und Umgegend sind nur 18,000 lebend gemeldet, obgleich zu diesem Zweck zahlreiche Meldestellen errichtet wurden. Bis dreihundert Meilen unterhalb Pittsburg sind Trümmer und Halbleichen Verunglückter angeschwemmt worden, was die Gefahr von einer Epidemieverbreitung steigert. Nach einer anderen Meldung sind von den 55,000 Bewohnern des Conemaughthals bis jetzt nur 22,000 Ueberlebende eruirt worden. Der für die Ueberschwemmten gesammelte Hilfsfonds beläuft sich bereits auf 10 Millionen Mark. Typhus-Krankheiten nehmen in bedenklicher Weise zu.

New-York, 7. Juni. In Seattle im Staate Washington zerstörte eine Feuersbrunst einen ganzen Geschäftstheil und mehrere öffentliche Gebäude, der Schaden wird auf 5 Mill. Doll. geschätzt.

New-York, 7. Juni. Nach den letzten Nachrichten aus Seattle beträgt der durch die Feuersbrunst an Gebäuden angerichtete Schaden allein 10 Mill. Doll. Der anderweitig angerichtete Schaden wird ebenfalls auf 10 Mill. Doll. geschätzt. Ferner befürchtet man, daß viele Personen ums Leben gekommen seien. Die Entstehung der Feuersbrunst wird der Entzündung von Terpentin zugeschrieben.

Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser wird heute von seinem Jagdausfluge nach Ostpreußen in Schloß Friedrichskron zurückerwartet.

* Für den Aufenthalt des Schahs von Persien am Berliner Hofe ist Folgendes in Aussicht genommen:

Der Gast des Kaisers trifft am ersten Feiertage, Abends, von Allerhöchstdemselben empfangen, hier ein. Das Diner findet mit Gefolge und Ehrendienst im Schlosse Bellevue statt; nach demselben wird der Schah den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen seinen Besuch abstatten. Am zweiten Feiertage wird der Schah sich nach Schloß Friedrichskron begeben, um der Kaiserin und Königin seine Aufwartung zu machen. Nach dem Gottesdienst, welchem der Schah von seinen Gemächern aus anwohnen wird, begiebt sich derselbe mit den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Potsdam, woselbst im Stadtschloß die Frühstückstafel stattfindet. Um 3 Uhr fährt der hohe Gast mit Ihren Majestäten und den Allerhöchsten Herrschaften von der Gitterbrücke aus per Dampfer nach Charlottenburg. Das Diner findet en retraite im Schlosse zu Bellevue statt. Für den Abend ist der Besuch der Oper in Aussicht genommen. Am dritten Feiertage findet großes Artillerieexerzieren in Tegel, darauf Galatafel von 170 Gedecken mit Pagendienung im Weißen Saale statt. Am Abend wird als Galavorstellung das Ballet „Der Seeräuber" gegeben. Die Abreise des Schahs von Persien erfolgt voraussichtlich am 12. d. M.

* Ueber den Jagdausflug des Kaisers nach Prökelwitz entnehmen wir der „Elbinger Zeitung" noch einige Einzelheiten. Nach eingenommenem Frühstück begab sich der Kaiser am Dienstag vom Schloß in den Wald. Graf Dohna führte selbst die Zügel. Ein Büchsenspanner des Kaisers und der Jäger Schmidt aus Prökelwitz begleiteten ihn. Die Schulter des letzteren dient dem Kaiser gewöhnlich als Stützpunkt für sein Gewehr, wenn er im Anschlage liegt. Kommt ein Reh jedoch unvermuthet in Sicht, so schießt der Kaiser, ohne sich zu stützen, mit ausgestrecktem Arm. Der Kaiser ist ein sicherer Schütze und fehlt fast nie. Nachdem der Kaiser den ersten Rehbock geschossen hatte, kehrte er in das Schloß zurück, um das Mittagsmahl einzunehmen. Am Nachmittag fuhr der Kaiser zum zweiten Mal in den Wald, von wo er erst mit einbrechender Dunkelheit heimkehrte. Diesmal bestand die Jagdbeute aus 3 Rehböcken. Sowie der Kaiser aus dem Walde zurückkehrte, wurden auf ein Signal die vor dem Schloß aufgethürmten Holzklötze entzündet. Beim hellen Scheine derselben besichtigte der Kaiser die zur Strecke gebrachten Rehe und begab sich darauf in das Schloß, um das Abendessen einzunehmen. Dieses wiederholte sich allabendlich. Der Kaiser hat, so wird weiterhin berichtet, 5 Rehböcke erlegt und befindet sich darüber in äußerst vergnügter Stimmung. Als der Kaiser in Prökelwitz ankam, wollte er die neue Telegraphenlinie probiren und seiner Gemahlin die glückliche Ankunft melden. Sowohl die Telegraphen- als auch die Telephon-Leitung versagten aber den Dienst. In höchster Erregung eilte der Post-Inspektor von Prökelwitz nach Christburg und fand nun, daß die am Postgebäude angebrachte Fahne die Störung veranlaßt hatte, durch welche die Kaiserin die Depesche des hohen Gemahls 2 Stunden zu spät erhielt. Am Mittwoch war die Jagdbeute bedeutend geringer als bei früheren Besuchen. Zu einer Treibjagd waren 40 Treiber bestellt. Die „Altpreußische Zeitung" weiß noch zu berichten: Die Rehe werden dem Kaiser nicht zugejagt; er erlegt sie vielmehr auf freiem Anstand, während die Thiere äsen. Die erlegten Rehe werden durch den Leibjäger sofort ausgeweidet und dann auf einen mitgebrachten Jagdwagen gelegt. Nach Prökelwitz zurückgekommen, pflegt der Kaiser sich die geschossenen Thiere vorlegen zu lassen und sie genauer zu betrachten.

* Ueber den Besuch des Kaisers zur Wettiner Jubelfeier verlautet bis jetzt nach dem „N. Dr. Tgbl.", daß der Kaiser Dienstag, den 18. Juni, Vormittags in Dresden ankommt und sich vom Bahnhofe direkt zu der um 10 Uhr beginnenden Parade der Garnison nach dem Alaunplatze begiebt. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt bereits Abends nach Beendigung des Armeefestes. Vorher wohnt der Kaiser der feierlichen Enthüllung des Denkmals weiland des Königs Johann bei.

* Der Papst hat die Schließung der Kirche am Tage des Giordano Bruno-Festes angeordnet. Der römische Senat hat beschlossen, der Enthüllung des Giordano-Bruno-Denkmals nicht beizuwohnen.

* Achensee-Bahn. Pertisau, 7. Juni. Gestern fand beim schönsten Wetter in Gegenwart des Statthalters von Tyrol, Baron Widmann, der Spitzen der Behörden, des österreichischen Gesandten in München, Fürsten Wrede, und etwa 300 Personen die feierliche Eröffnung der neuen Achensee-Bahn statt. Bei der aus diesem Anlaß stattgehabten Festtafel brachte der Präsident derselben Geheimrath Gruson aus Magdeburg einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus, während der Statthalter in warmen Worten des neuen Unternehmens gedachte. Der regelmäßige Betrieb beginnt morgen.

* Zur Verhütung von Arbeiterunruhen ist in Oberschlesien die periodische Schließung aller Schankstätten des Montanebezirks, sowie die Entsendung militärischer Patrouillen an Vorschuß- und Löhnungstagen angeordnet.

* Der „Staatsanzeiger" publizirt die Stempelsteuergesetznovelle, durch welche der Pacht- und Miethsstempel erheblich ermäßigt und der Stempel für amtliche Führungszeugnisse in Privatsachen beseitigt wird. Das Gesetz hat die Königl. Sanction bereits unterm 19. Mai erlangt. — Der „Reichsanz." veröffentlicht ferner eine Bekanntmachung des Ministers für Handel und Gewerbe über die Zusammensetzung mehrerer zum Zweck der Durchführung der Unfall-Versicherung in Preußen errichteten Schiedsgerichte.

* Am ersten Pfingsttage des Jahres 1539 ist durch Dr. Martin Luther die Reformation in Leipzig eingeführt worden. Die 350jährige Wiederkehr dieses Tages wird durch eine Reformations-Jubelfeier der Stadt Leipzig am 8. und 9. Juni jetzt festlich begangen werden.

* Chinesen auf deutschen Schiffen. Wir lesen in der „Voss. Ztg.": Die deutsche Dampfschiffsrhederei zu Hamburg hat auf drei ihrer Schiffe Chinesen als Feuerleute und Kohlenkrammer angestellt. Die bisherigen Arbeiter erhielten Entlassungsscheine, auf denen bezeugt wurde, daß sie in Bezug auf Fleiß, Nüchternheit und Fähigkeiten das Prädikat „sehr gut" verdient hätten. Als Grund für die Entlassung ist in den Scheinen wörtlich angegeben: „Das Schiff wird mit Chinesen besetzt". Eine Erklärung dieses Vorganges ist von Seiten der Rhederei noch nicht erfolgt.

---

sondern den Tag, nachdem ich's ihm mitgetheilt hatte. Er erfuhr das große Ereigniß schon am Donnerstag. Ich dachte ihn mit der Neuigkeit recht sehr zu überraschen, kam aber schön an. Er war durchaus nicht erstaunt und sagte kein Sterbenswörtchen dazu. Uebrigens war ihm gerade nicht wohl; ich glaube, er hatte etwas wie einen Schwindelanfall, denn er hielt sich am Stuhl und sah ganz schrecklich aus," plauderte sie ruhig weiter.

Leonore bog sich tief auf das Bild herab. Sie fühlte ihren Herzschlag gewaltsam rasch am Halse und meinte, das zu Kopf strömende Blut müßte ihr die Adern sprengen. Ein Weh ohne Gleichen krampfte ihr das Herz zusammen. Hundert Mal schon hatte sie bereut, sich so rasch gebunden zu haben. Nach der großen, herben Täuschung, die sie erfahren, hatte sie ihrem Herzen kein Recht mehr einräumen wollen. Das thörichte Ding sollte nun auf immer todt sein. Sie hatte damals unter konvulsivischem Lachen Werners Brief gelesen; es hatte sie mit bittersüßer Genugthuung erfüllt, ihn elend machen zu können, weil sie selber litt.

„Von Ihrer Verzeihung hängt mein Lebensglück ab," hatte der Maler geschrieben. — Was kümmerte sie eines Andern Glück? Wer hatte nach dem ihren gefragt? — Darauf war Strehlen gekommen, und die kluge Mutter hatte scharfe Augen gehabt; denn sie fing an, ihrer Tochter alle Vortheile einer Verbindung mit ihm aufzuzählen, sobald der Oberst sich empfohlen. Leonore hatte dazu vor sich hingelächelt und dann mit verhaltenem Gähnen gesagt: „Gewiß, der Oberst ist eine nicht zu unterschätzende Acquisition! Er sieht trotz seines vorgerückten Alters noch recht stattlich aus und würde noch eine Siebzehnjährige finden, die ihm sofort ihr Jawort gäbe. Aber bitte, nun wollen wir das Thema nicht weiter erörtern. Glaube mir, liebe Mama, ich bin über die Jahre hinaus, wo man an Illusionen krankt." Den kommenden Tag hatte sie Strehlen ermuthigt. Wie es gekommen war und wie sie sich verlobt, wußte sie se ber nicht mehr. — Freilich hatte bei ihr noch zumeist die Erwägung den Ausschlag gegeben, daß sie auf die Dauer ihrer Mutter den Verlust ihres kleinen Vermögens, ihres väterlichen Erbtheils, nicht verbergen konnte. — Was hoffest Du denn noch vom Leben? höhnte der kalte Verstand; das verkaufte Herz aber schrie auf: Du hast Dich zur Waare herabgewürdigt! Vielleicht hätte Dir doch noch ein Glück geblüht.

Die ahnungslosen Worte der Kleinen bohrten sich wie Schwerter in ihr Herz. Sie wußte es ja: Werner hatte sie schon lange im Stillen geliebt. Er hatte schweigend gelitten und des Anderen Glück ruhig mit angesehen und war ihr ein treuer, selbstloser Freund geblieben. Warum hatte sie sich für den grausamen Schlag, den sie empfangen, gerade an ihm rächen müssen? Ihm ihre Verzeihung versagen? — Hätte sie seine heißen, brennenden Zeilen nicht unbeantwortet gelassen, wäre vielleicht alles anders gekommen! — Mechanisch legte sie das Blatt zur Seite und nahm ein anderes auf. Asta's Aeußerungen gingen ihr immer wieder durch den Kopf. Sie hatte den Zwang einer Gesellschaft niemals so lästig empfunden. Es überkam sie wie eine Erlösung bei den Worten der alten, kränklichen Excellenz von Winterfeld, die lieben Freunde möchten sich durch ihren Weggang nicht stören lassen. Tochter und Schwiegersohn erhoben sich trotzdem, dadurch das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch gebend. —

„Schade, Hans, bist noch kein Jahr glücklicher Ehemann, müßtest sonst mit zu Mama Perl," bedauerte Ruler von Steffeck.

„Meine Frau hält mich nicht zurück. So viel Freiheit wahrt man sich schon," versetzte der Angeredete fast brüsk.

„Hans kommt mit, Kinder! Famos! Für den Wein stehe ich ein. Gieb Leiningen einen Wink, ob er sich los machen kann."

Einer der ihm zunächst stehenden Offiziere attachirte sich einer Gruppe von Herren und Damen und brachte bald darauf die Antwort. Kommt nach! Bodo auch, Bodo deckt das Lokal zur Feier von Maltens Rückkehr zu Mama Perl.

„Ob Götz?" stellte Steffeck die Frage auf.

„Laßt den aus dem Spiel! Sitzt uns als stiller Vorwurf unserer Sünden dabei — verdirbt einem nur den Genuß der flüchtigen Stunden."

Götz näherte sich dem kleinen Kreis. „Giebt's hier eine Verschwörung unter den Kameraden? Habt Ihr etwas vor, laßt auch mich —"

„Sie kommen doch nicht mit," schnitt ihm Hans, der wieder hinzugetreten war, die Rede ab. „Losung: die Falle und Mama Perl!"

„Bin von der Sache!" Götz warf sich in die Brust. „Habe gerade Stimmung dafür! Vorausgesetzt, daß Damen von der Partie sind?"

Steffeck brach in ein Lachen aus. „Zeichen und Wunder geschehen! Sind wir nachher unter uns, will ich Dich umarmen, Bruderherz! Jetzt wollen wir aber unserer liebenswürdigen Wirthin den Dank abstatten und uns ihr empfehlen. Sind wahrhaftig die Letzten!"

Draußen auf der Straße sagte er zu Götz: „Haben leider nichts verabredet, lieber Heinz. Doch können zwei von uns Dir zu Lebe nach der Wallstraße gehen. Sind ja nur ein paar Schritte von der Falle bis dahin. Vielleicht gelingt's uns noch, die Schwestern Nettig herauszuklopfen, wohnen im kleinen Hause an der Ecke, haben dann gleich ihrer drei.

„Wohnt nicht die kleine Ehrenberg im selben Haus?" rief Leiningen, der sie eingeholt.

„Die kommt nicht mit," erklärte Ruler sehr bestimmt.

„Felicitas ist geschenk-, champagner- und feuerfest und bei alledem, was mich am meisten verdrießt, das süßscheste Balg von der ganzen Gesellschaft. Geist hat sie auch! Antworten kann sie geben — Donnerwetter! lassen nichts zu wünschen übrig. Ergänzt durch Mutterwitz, was ihr an Bildung abgeht."

„Das heißt, den Witz hat sie nicht von der Mutter," warf der ältere Leiningen ein, „kannte die Cläre aus dem Chor!"

„Ist überhaupt ein Räthsel, die kleine Hexe! Der Apfel, heißt es, fällt nicht weit vom Stamm und wildes Reis zeugt wilde Frucht. Felicitas straft den Volksmund Lüge, ist eine Moosrose am Hagedorn. Möchte wissen, woher sie Stolz und Tugend hat? Von der Mutter hat sie's nicht geerbt. Ihr Vater, der Chorist, wird sich kaum um sie kümmern. Na und das gute Beispiel ihrer Kolleginnen —" Ruler hielt im Weitergehen inne. „Hier trennen sich unsere Wege. Wer kommt mit unsere Schönen einzufangen?"

„Auf baldig Wiedersehen! Doch nicht ohne Succurs!"

„Nie ohne die schöne Gabriele!"

Die zwei schwenkten links ab. —

Die andern, denen sich noch Bodo von Bärenberge zugesellt, begaben sich zu Mama Perl.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890609011/fragment/page=0002

* Ein Agrarmord wird aus Belgien gemeldet. Die Marquise Chasteleer, geborene Gräfin Marnix, wurde in ihrem Schlosse Monlbaix von einem Pächter, welchem sie die Herabsetzung des Pachtzinses verweigerte, meuchlings erschossen.

* Die Mörder des Dr. Schieck, Jac. Auen und Jos. Schöpf aus Tyrol, welche bekanntlich vom Bozener Gericht zum Tode verurtheilt worden waren, wurden vom Kaiser Franz Josef zu zwanzigjährigem verschärften Kerker begnadigt.

* Vor zweihundert Jahren. Während die Feier der Pariser Ausstellung der Welt die Segnungen zum Bewußtsein bringen will, welche die große Revolution vor hundert Jahren der Menschheit bereitet, haben wir in Deutschland naheliegenden Anlaß, den Blick um zwei Jahrhunderte zurückzulenken und die damaligen Thaten Frankreichs am Deutschland uns zu vergegenwärtigen. In diesen Tagen vor zweihundert Jahren fielen die Franzosen wie die Mordbrenner über die blühenden Fluren des Rheins und des Neckars, über die Pfalz und Hessen her, Mannheim, Heidelberg, Worms, Speyer und zahlreiche andere Städte gingen in dem ruchlosesten aller Kriege in Flammen auf, weil Ludwig XIV. eine Wüstenei zwischen beiden Reichen zu schaffen für gut fand. Zur Erinnerung an diese Missethaten ist im Verlag der „Wormser Zeitung" (Eugen Kranzbühler) eine historische Denkschrift erschienen, welche in sehr anziehender und anschaulicher Weise, mit zahlreichen geschichtlichen Abbildungen geziert, die Drangsale der Stadt Worms und ihre Zerstörung durch die Franzosen am 31. Mai 1689 schildert (nach geschichtlichen Quellen bearbeitet von Oskar Canstatt).

* Gegen den verantwortlichen Redakteur der freisinnigen „Oberschles. Grenzztg.", welcher die Broschüre „Auch ein Programm aus den 99 Tagen" als eine „Schmähschrift" bezeichnet hatte, ist von der Staatsanwaltschaft Klage wegen Beleidigung des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha erhoben worden.

* Aus Catania wird gemeldet, daß zwei amerikanische Reisende, welche trotz des Abrathens der Führer bei starkem Winde den Aetna bestiegen hatten, verschwunden sind. Der Alpenklub von Catania hat Führer nach den Vermißten ausgesandt, ohne jedoch bisher von ihnen eine Spur zu entdecken.

* Feuer in der Mädchenschule. In einem der ersten Pariser Mädcheninstitute kam am 1. ds. Mts. auf ganz unerklärliche Weise ein Feuer zum Ausbruch. Der Schaden war ein beträchtlicher, und auf Wunsch der Versicherungsgesellschaft wurde eine strenge Untersuchung gepflogen, auf welche Art der Brand entstanden sein mochte. Die Schülerinnen wurden einzeln verhört. Zum Entsetzen der Vorsteherin machte ein sechzehnjähriger Backfisch die Aussage, das Feuer sei entstanden, als ihre Kolleginnen jetzt vor Beginn der Ferien all' die Liebesbriefe, die sie im Laufe des Jahres erhalten, und die sie weder mitnehmen noch hier lassen konnten, anzündeten. Durch das offene Fenster sei ein Windstoß gekommen und habe den Brand verursacht.

* Der Sekonde-Lieutenant im 75. Infanterie-Regiment Schröder-Richter in Bremen machte Mittwoch Morgen durch Erschießen seinem Leben ein Ende. Die Motive sind nicht genau bekannt, doch nimmt man allgemein an, daß mißliche Vermögensverhältnisse den bedächtigen jungen Offizier zu der That gebracht haben. Der Verstorbene besaß eine Braut in Harburg, die ebenfalls ohne Vermögen war, und die Aussichtslosigkeit dieses Verhältnisses soll in ihm den Entschluß, sich das Leben zu nehmen, zur Reife gebracht haben. Noch am vorhergehenden Tage war Richter von dem kommandirenden General, der sich aus Anlaß einer Inspektion des hier garnisonirenden Bataillons in Bremen aufhielt, wegen seines vorzüglichen Schießens belobt worden. Am Abend war der Bedauernswerthe im Offizierkasino noch einer der lustigsten unter den Kameraden. Am nächsten Morgen fand man ihn in seiner Wohnung in der Kaserne auf einem Stuhle sitzend als Leiche vor. Durch einen Schuß in die Schläfe hatte er seinem Dasein ein Ziel gesetzt.

* Das Bijou-Theater in Melbourne, sowie eine daneben befindliche Druckerei sind, wie man jetzt erst erfährt, am Ostermontag vollständig eingeäschert worden und das nebenliegende Palace-Hotel entging nur mit knapper Noth einem gleichen Schicksal. Durch einstürzende Mauern sind ein Löschdirektor und ein Feuermann erschlagen und 13 Feuerleute mehr oder weniger schwer verletzt worden. Das 1876 erbaute Theater war für 300000 M., die innere Einrichtung für 10000 M. versichert. Der Schaden wird indessen auf wenigstens eine Million Mark geschätzt. Die in dem Theater gastirende Gesellschaft der Herren Brough und Boucicault hat 200000 M. verloren, wovon nichts versichert war. Die Druckerei schätzt ihre Verluste auf rund 130000 M.

* Eine Besichtigung der im April in Sydney eingelaufenen Kreuzerkorvette „Olga" im Dock hat, wie man der „Fr. Ztg." meldet, die erfreuliche Thatsache ergeben, daß das Schiff unterhalb der Wasserlinie nicht beschädigt ist. Die Reparaturarbeiten, deren Kosten auf 100000 Mark veranschlagt worden sind, sollen möglichst beschleunigt werden, so daß sich die Korvette nur etwa 6—8 Wochen in Sidney aufhalten dürfte. Dieselbe kehrt hierauf nach Apia zurück. Der Lloyddampfer „Habsburg" ist am 23. April mit sämmtlichen an Bord der „Lübeck" eingetroffenen Schiffbrüchigen von Samoa nach Bremen abgegangen, wo die Ankunft fahrplanmäßig am 19. Juni erfolgen soll. Einige Tage vor der Abreise des Postdampfers hatten der deutsche Klub, sowie der deutsche Verein „Concordia" Festessen und Tanzfeierlichkeiten zu Ehren der Offiziere und Mannschaften der Kriegsschiffe veranstaltet. Für Kapitän und Besatzung der ebenfalls gestrandeten Barke „Peter Godefroy", die buchstäblich nichts als das nackte Leben gerettet haben, sind derartige Aufmerksamkeiten unterblieben.

* Ein heftiger Orkan, welcher am Mittwoch Abend über Aarau hinwegging, hätte beinahe großes Unglück in dem dort befindlichen Circus angerichtet, wo eben eine gut besuchte Vorstellung stattfand. Der Sturm versing sich in dem Segeltuch des Zeltdaches und die Windstöße rissen die Pflöcke, woran das Dach des Circus befestigt war, aus der Erde. Bald brach auch der starke Mastbaum in der Mitte entzwei, und die Zeltdecke blähte sich ballonartig auf, um im nächsten Moment zusammen zustürzen. Glücklicherweise wurden dabei die Lampen ausgelöscht und dadurch ein Brand verhindert. Das Publikum war der nur wenige Sekunden dauernden Szene mit Entsetzen gefolgt. Es brohte eine Panik auszubrechen, die nur durch die Besonnenheit des Direktors vermieden wurde. Doch war die Verwirrung bei dem herrschenden Sturme und der totalen Finsterniß immerhin eine ungeheure. Der Circus bildet heute einen Trümmerhaufen.

* Der bestohlene Polizeibeamte. Ein höherer Polizeibeamter aus Newyork, welcher nach dem Besuche der Pariser Ausstellung einen Abstecher nach Berlin gemacht hatte, hat auf eine für ihn sehr unangenehme Weise von der Geschicklichkeit der Berliner Taschendiebe sich überzeugen können. Der Herr hat am Mittwoch Nachmittag das Museum und Calsans Panoptikum besucht, und ist dann nach dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gefahren. Als er hier zufällig in die hintere Tasche des Beinkleides griff, vermißte er seine rothlederne mit Messing beschlagene Brieftasche, in welcher sich außer einer Photographie seine ganze Baarschaft, nämlich 2000 Mark, in Einhundert- und Zwanzig-Markscheinen, sowie fünf Einhundertfrankscheine befanden. Da der Bestohlene nicht wahrgenommen hat, daß sich in den bezeichneten Räumen Jemand in auffälliger Weise an ihn herangedrängt, ist die Vorlegung des Verbrecher-Albums erfolglos geblieben.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Die heutige Börse eröffnete und verlief in ausgeprägt matter Haltung; erst gegen den Schluß trat eine Aufbesserung der Tendenz ein. Letzteres wurde durch von der kleinen Spekulation mit Rücksicht auf die Nähe des Pfingstfestes bewirkte Deckungskäufe herbeigeführt, gestattet also keinen Schluß auf eine wesentliche Umstimmung des Marktes als solchen. Effektive Devisen im Allgemeinen behauptet, spekulative Werthe konnten die Verluste der letzten Tage wenigstens zum Theil ausgleichen.

Berlin, 7. Juni. (Produktenbericht.) Weizen ruhig, Roggen geschäftslos, Termine matt, Hafer fest, Termine nachlassend, Rüböl anziehend, Spiritus fest.

Weizen loko 175—187 bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 184.75 bis 184.25 bez., per Juli-August 187,05—182,75—183 bez. — Roggen loko 134—148 bez., per diesen Monat, per Juni-Juli 144,50—149,25 bez., per Juli-August 147,50—146 bez. — Gerste loko 120—197 bez. — Mais loco 112 125 bez. — Hafer loko 144 -166 bez. — Schles. guter 140—156 bez., feiner 157—161 bez. — Pomm. guter 149—164 bez., feiner 157—161 bez., per diesen Monat 150,25—151—150 bez., per Juni-Juli 149—149,25 bis 148,50 bez., per Juli-Aug. 146—146—146,25—148,50 bez. — Erbsen Kochwaare 160—200 bez., Futterwaare 132—148 bez. — Weizenmehl Nr. 00 25,25—23,25 bez., Nr. 0 23,25—21,25 bez. — Roggenmehl Nr. 0 *23,25—21 bez., Nr. 0—1 20,75—18,50 bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 20,60 bez., per Juli-August 20,70—20,80 bez. — Rüböl loko ohne Faß per diesen Monat und per Juni-Juli 53,5 bez. — Spiritus mit 50 M. Konsumsteuer loko ohne Faß 55,5 bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 53,7 53,9 bez., per Juli-August 54,1—54,2 bez., per August-Septbr. —,— bez., mit 70 M. Konsumsteuer loco ohne Faß 35,6 bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 34,6—34,5—34,9 bez., per Juli-August 35—35,1 bez. — Kartoffelmehl loko —,— bez. — Kartoffelstärke loko trocken —,— bez.

Magdeburg, 7. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 pCt —,— bez. und Kornzucker excl. 88 Rendement 28,20 bez. Nachprodukte excl. 75° Rendement 22,75 bez. Stimmung: fest. Fein Brodraffinade —,— bez., fein brod. —,— bez., gem. Raffinade II mit Faß 26,50 bez. — Gem. Melis I mit Faß 27,75 bez. Stimmung: fest. — Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 24,90 bez., 25,95 Br., per Juli 24,95 bez. u. Br., per August 24,92½ bez., 24,95 Br., per Oktober-Dezbr. 15,80 bez., 15,80 Br., per Jan.-März 15,50 bez. u. Br. Stimmung: traunn. Wochenumsatz 110,000 Centner. Die Börse bleibt bis Mittwoch geschlossen.

Stettin, 7. Juni. Weizen still, loco nach alter Usance 164—171 bez., per Juni-Juli nach alter Usance 173,00 bez., per Septbr.-Okt. nach neuer Usance 176,50. — Roggen fester, loco nach alter Usance 136—143 bez., per Juni-Juli nach alter Usance 146,00 bez., per Sept.-Oktbr. nach neuer Usance 148,50 bez. — Pomm. Hafer loco 140—145 bez. — Rüböl unverändert, loco per Juni-Juli 55,50 bez., per Sept.-Oktob. 53,50 bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß versteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer 54,70 bez., do. [70 Mk.] 34,80 bez., per Juni-Juli (70 M.) 34,30 bez., per August-Sept. (70 M.) 35,00 bez. — Petroleum loco 11,70 bez.

Breslau, 7. Juni. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M., Verbrauchsabgabe per Juni 53,40 bez., per Juli-August 53,80 bez., per September-Oktober 54,20 bez., do. 70 M. Verbr.-Abg. per Juni 33,70. — Roggen per Juni 147,00 bez., per Juli-August — —, bez., per September-Oktober 147,00 bez. — — Rüböl loco per Juni 56,00 bez. per Septbr.-Oktbr. 57,00 bez. — Ztmt: unsäglob. Wetter: Schön.

Posen, 7. Juni. Spiritus loco ohne Faß 50 proz. 53,40 bez., do. 70 proz. 33,70. Kündigung. Tendenz: matt. Wetter: Sehr heiß.

Hamburg, 7. Juni. Vormittags. Kaffee Good average Santos Juni 95, per Septbr. 86½, per Dezbr. 85, per Mai 1890 83¼. Ruhig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Gummi- Waaren- von S. Fabrik, Renée, **Paris.**

Feinste Specialitäten

Zollfr. Versandt durch **W. H. Mielck**, Frankfurt a/M. Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

Müller & Pilgram

Photographische Kunstanstalt und Atelier für Portraitmalerei.

Leipzig. — Halle a. S.

Aufnahme in allen Grössen und Formaten, **in schwarzer Retouche, Aquarell, Pastell und Oel** unter Garantie der Aehnlichkeit.

Specialität:

Oelportraits auf Leinwand

sowohl nach dem Leben, wie auch nach schon vorhandenen Bildern beliebiger Grösse unter Garantie der Aehnlichkeit.

Miniaturen auf Elfenbein und Porzellan.

Halle a. S.,
Poststrasse 9/10, I. Etage.

Aufnahme bei jedem Wetter. Im Sommer von 8 bis 6, im Winter von 9 bis 4 Uhr.

NB. Bei der bevorzugten freien Lage des Ateliers und bei der bedeutenden Lichtfülle in demselben — (es ist das thatsächlich grösste Atelier in Deutschland) — ist es ermöglicht, die Expositionsdauer auf ein Minimum zu reduciren, ein nicht zu unterschätzender Vortheil, weil bekanntlich der Gesichtsausdruck sowie auch die Schärfe des Bildes unter langer Exposition leiden.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach **Leipzig.** 3.10 fr. §4.25 fr. §6.40 N. *7.36 N. §8.49 N. 10.15 N. §11.40 N. 1.40 N. 3.53 N. *5.5 N. §6.25 N. 7.15 N. §8.25 N. 9.5 N. *10.46 N. §11.0 N.

Nach **Magdeburg.** 6.46 N. [bis Cöthen] 7.19 N. 9.51 N. 10.59 N. [bis Cöthen]. *11.31 N. 1.24 N. 3.8 N. 5.50 N. 8.33 N. *10.25 N. 12,33 N. (bis Cöthen).

Nach **Berlin.** *4.19fr. *4.36 fr. 7.25 N. *9.18 N. 11.0 N. 1.40 N. *5.33 N. 5.44 N. 8.7 N. *10.51 N.

Nach **Thüringen.** 5.45 fr. 7.15 N. [nur Sonn- und Festtags bis 1. September einschl. bis Stadtfulga] *7.30 N. 10.15 N. *10.47 [nach Zeitz, München über Probstzella] *11.9 N. *11.46 N. 12.30 N. 2.10 N. *5.28 N. 6.15 N. 9.34 N. [bis Erfurt]. *10.55 N.

Nach **Posen.** 7.40 N. 11.39 N. [bis Gottbus]. 1.33 N. *6.31 N. 9.35 [bis Finsterwalde].

Nach **Kassel.** 5.10 N. 6.44 N. [bis Sangerhausen]. 9.0 N. *11.43 N. 12.50 N. [bis Eisleben]. 2.5 N. 5.50 N. 9.20 N. [bis Nordhausen]. *10.32 N. 11.0 N. [bis Eisleben].

Nach **Vienenburg.** 5.0 N. 7.45 N. 11.35 N. 3.5 N. 6.0 N. 6.30 N. [bis Cönnern]. 9.25 N. [bis Halberstadt].

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Nach **Schafstädt.** 5.45 N. 4.0 N.

Von **Leipzig.** §5.30 N. 6.38 N. 7.9 N. §7.58 N. 9.43 N. §10.54 N. *11.28 N. 1.12 N. 2.52 N. §4.20 N. 5.31 N. §7.30 N. 8.23 N. §8.505.35 N. *10.22 N. §12.0 N.

Von **Magdeburg.** 2.53 fr. *7.27 N. 8.45 N. [von Cöthen]. 10.2 N. 1.26 N. 3.38 N. *5.0 N. 6.56 N. 8.58 N. *10.40 N.

Von **Berlin.** 4.21 fr. 7.29 N. [von Bitterfeld]. 10.3 N. *10.42 *11.3 N. *11.39 N. 2.55 N. 5.22 N. 5.44 N. 8.7 N. *10.51 N.

Von **Thüringen.** *4.30 fr. 7.5 N. [von Erfurt]. *9.13 N. [von Erfurt]. 10.28 N. 1.2 N. 4.21 N. 5.14 N. *5.33 N. 8.12 N. *8.50 N. [über Probstzella von München, Zeitz]. * 9.11 N. 10.39 N. [nur Sonn- und Festtags bis 1. September einschließlich von Stadtfulga] 11.14 N.

Von **Posen.** 7.7 N. [von Falkenberg]. *10.37 N. 12,56 N. 7,9 N. 10.14 N. [von Cottbus].

Von **Kassel.** 6.29 N. [von Eisleben]. 6.55 N. [v. Nordhausen]. *7.14 N. 10.5 N. 12.30 N. [von Sangerhausen]. 1.13 N. 5.13 N. 7.29 N. [von Eisleben]. *8.55 N. 10.40 N.

Von **Vienenburg.** 5.24 N. [von Cönnern]. 8.10 N. [von Halberstadt]. 10.5 N. 1.16 N. 4.55 N. 8.52 N. 11.37 N.

§ bedeutet Lokalzug.

Von **Schafstädt.** 8.50 N. 10.15 N

Berliner Börse

vom 7. Juni 1889.

Preuß. und Deutsche Fonds. Dividende 1887.		
D. Reichs-Anleihe	4	108,00 G
"	3½	101,30 G
Consolidirte Anleihe	4	106 80 G
"	3½	105,70 b
Staats-Anleihe 1868	4	101,30 bG
" 50, 52, 53, 62	4	100,10 G
Staats-Schuldsch.	3½	101,20 b
Sächsische Pfand-Br.	4	—,—
Pommersche R.-Br.	4	107,75 B
Posensche do.	4	105,90 G
Preußische do.	4	105,75 B
Sächsische do.	4	105,70 b
Schlesische do.	4	105,90 G
Bad. Eisenb.-Anl.	4	—,—
Bairische Anleihe	4	106,50 bG
Hamb. Staats-Rente	3½	103,00 bG
Sächs.-Altb. Sb.-O.	4	—,—
Sächs. Staats-Anl.	4	—,—
do. Staats-Rente	3	90,90 B
do. Ludw. Pfdbr.	4	101,40 B
do. do. do.	4½	—,—
Br. Pr.-Anl. do. 55	3½	171,50 b
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	109,50 b
Cöln-Mind. Prämien	3½	143,40 b
Dessauer "	3½	138,00 B
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	143,90 B
Meininger 7-Fl.-L.	fr.	29,75 bG
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	135,50 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	1½	68,50 G
Altenburg-Zeitz	9½	11 7,50 b
Mz.-Ludwigshafen	4½	126,25 b
Marienb. Mlawka	1	69,10 b
Preuß.-L.-Franz	5₈₀	167,75 B
Niederwaldbahn	2½	79,30 bG
Ostpreuß. Südbahn	0	106,40 bG
Saalbahn	½	52,10 b
Weimar-Gerar	4	97,90 bG
Werra-Bahn	1½	80,10 bG
Buschtiehrad. Bahn	6	156,50 b
Dux-Bodenbach	7½	199,50 b
Gal. (Carl.-L.-B.)	4	89,25 b
Südöst. (Lombard.)	⅘	53,00 b
Kursk-Kiew 5%	—	—,—
Russ. Staatsb. 5%	—	127,40 b
do. Südwestsb. 5%	—	79,25 bG
Warschau-Wien	15	24⅞,00 bG
Gotthardbahn	5	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.		
Marienb.-Mlaw. 5%	5	111,50 bG
Ostpr. Südbahn 5%	5	123,25 bG
Saalbahn 5%	5	1 9,80 bG
Weimar-Gera 5%	3	98,50 bG

Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.		
Breslau-Warschau	5	—,—
Dtsch.-Nordb. Lloyd	5	102,40 G
Halberst.-Blankenb.	4	103,00 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	—,—
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Gera	4	—,—
Werrabahn I. Em.	4	103,00 G
do. 1886	4	—,—

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.		
Dux-Bodenbach	5	91,10 b
do. 2. E.	5	90,90 b
do. 3. E.	5	—,—
Kaschau-Oderberger	5	87,60 G
" Goldpr.	5	101,90 G
Kronpr.-Rudolfsb.	4	81,50 b
Oest.-Franz.-Stb.	3	84,60 bG
do. von 1874	3	—,—
Oest.-Fr. Stb. v. 1885	3	81,25 G
do. Ergänz.-Netz	3	81,90 bG
Oest.-Franz. I. u. 2. E.	5	109,90 G
do. Goldprior.	4	102,00 G
Pilsen-Priorit.	4	—,—
Südösterr. (Lomb.)	3	63,50 B
do. neue	3	63,50 B
do. Oblig.	5	102,50 B
do. Gold	4	99,00 B
Ungar. Nordostbahn	5	85,90 bG
Brest-Grajewo ind.	5	97,40 b
Gr. Russ. Eisenb.	3	79,00 b
Koslow-Woron. gar.	5	100,30 G
Kursk-Charkow gar.	5	100,20 bG
do. in Silbr.	5	—,—
Kursk-Kiew gar.	4	91,80 bG
Moskau-Kursk gar.	4	86,90 bG
Moskau-Rjäsan gar.	4	93,75 bG
Rjäsan-Koslow gar.	4	91,75 b
Rjasch-Morczansk	5	99,90 G
Südwestbahn gar.	4	91,80 bG
Transkaukasische g.	3	73,50 bG
do. kleine	3	74,60 G
Warschau-Terespo.	5	101,90 b
Wladikawkas	4	89,90 G
Aachen-Mastricht	4	102,25 G

Wechsel.		
Amsterdam 100 Fl.	8	—,—
London 1 Lstrl.	8	—,—
Paris 100 Fr.	8	—,—
Wien 100 Fl.	8	17 ,50 b
Petersburg 100 SR	3	239,40 b
Warschau 100 SR.	8	210,70 b

Ausländische Fonds.		
Egypter garant.	3	—,—
Italienische Rente	5	—,—
Oesterr. Goldrente	4	94,30 bG
do. Papierrente	4½	73,10 b
do. Silberrente	4½	73,20 b
Russ. Goldrente	6	115,00 b
do. Orient-Anleihe	5	—,—
do. Prämien 64	5	178,00 G
do. do. 66	5	16 ,75 G
do. C.-Bodencredit	5	85,50 b
do. Curl. Pfandbr.	5	66,40 b
Serb. Gold-Pfdbr.	5	89,70 bG
do. Rente	5	86,50 bG
Ungar. Goldr. à 1000	4	87,80 G
do. do. à 500	4	87,50 b
do. do. à 100	4	87,80 G
do. Ipvest.-G.-A.	5	2,60 bG
do. Papierrente	5	83,25 bG

Industrie-Aktien.		
Chemnitz	2	—,—
Magdeb. Baubank	10	187,00 B
Heinrichshall	4	116,30 B
Leopoldshall	5	125,00 bG
Stahlwerker	8	153,30 bG
Schiffer & Walcker	9	152,00 bB
Dessauer Gasgef.	9½	180,00 B
Berlin-Anhalter	—	130,50 B
Chemn. Werkzeugf.	3½	119,50 bG
Freund cons.	9½	223,75 G
Fritzer Nähmaschinen	0	—,—
Grusonwerk	12	282,00 bB
Hall. Maschinen	15	317,00 G
Löwe & Co.	12	370,75 bG
Nonnn. Masch. conv.	6½	121,25 bB
Schwartzkopf	12½	325,25 bG
Zeitzer Maschinen	18	—,—
Cröllwitzer Papier	10	—,—
Ellenburger Cattun	4	87,00 B
Langensalzaer Tuchf.	5	105,50 G
Kette, Elbschiffahrt	0	81,10 bG
Magdeburg. Straßb.	10	219,00 bB
Glauzig	6½	119,00 G
Körbisdorf	5	118,80 G
Bagger	8½	190,00 G
Berliner Aquarium	2½	89,50 G
do. Brotfabrik	13½	—,—

Immobilien-Gesl.	8	119,00 B
Nordh. Tapetenfabr.	6½	132,75 G
Thüringer Salin.	2	90,05 bG
Westfälische Union	—	—,—
do. St.-P.	7	141,60 b

Bank-Aktien.		
Berliner Kassenv.	5	128,75 b
do. Handelsgef.	9	169,50 b G
do. Makler ver.	8	140,75 b G
Braunschw. Bank	4½	103,00 G
Coburger Credit	4	133,00 b B
Darmstädter Bank	7	135,50 B
Dessauer Landesb.	8½	—,—
Deutsche Bank	9	170,50 bG
Disconto-Comm.	10	231,00 bB
Dresdener Bank	7	153,25 bG
Gerner Bank	9	113,40 bG
do. Credit	5½	—,—
Leipz. Creditanstalt	9	199,10 bG
Magdeb. Bankverein	5	119,50 B
Meining. Hyp. 40%	5	102,60 bG
Mitteld. Creditbank	4½	110,30 b B
Nationalb. f. Dtschl.	6	131,40 bG
Nordoestliche Bank	8½	175,50 b
Oest. Credit-Anstalt	8½	163,00 b
Peterab. Discontob.	15	180,10 bG
do. Internat.	12½	140,00 B
Preuß. Bodencredit	6	126,10 G
do. Ctr.-Bd. 40%	8½	159,30 G
Reichsbank 4½%	6₈	152,00 bG
Sächsische Bank	4	112,10 G
Schles. Bankverein	6	132,-0 bG
Weimarische Bank	0	104,75 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.		
Anhalter Kohlen	13	156,00 bG
Dortm. Union	—	—,—
do. St.-P.-Lt. A.	2	85,90 b
Duxer Kohlen	—	—,—
do. do. conv.	4	116,50 G
Köln-Müsen	0	—,—
Kön.- u. Laurahütte	5½	129,00 b
Laurahammer	5½	118,75 —
Riebeck. Montanw.	10½	179,50 a
Stöhl. Gußstahl	8½	192,50 B
St.-Ltg. Braunk.-W.	7	166,50 G
do. St.-Pr. 5%	6	—,—
Stolb. Zinkhütte	1	58,40 b
do. St.-Pr. 5%	6	133,0 b B
Westeregeln	10	135,00 bB

Deutsche Spekulations-Pfandbriefe.		
Arnh.-D. Pfandbr.	4	103,40 G
Goth. Pr. Pfandbr.	3½	115,60 b
Meining. Hypothbr.	4	103,50 b
do. Präm.-Pfdbr.	4	—,—
Nordd. Grundcr.-Bk.	4	103,00 G
Pr. Bodencr. rzb. 110	5	113,25 B
Pr. Cent.-Bod. rzb. 5	5	—,—
Südd. Bodencredit	4	101,00 B

Leipz. Börse v. 7. Juni.		
Sächs. Rente v. 1876	3	96,75 G
Altenburg-Zeitz	4	104,00 B
Leipzig-Zeitz	4	104,70 B
Buschtiehrad I. Em.	5	91,75 G
Altenburg-Zeitz	9½	197,00 B
do. St.-Pr. 5%	9½	171,00 G
Buschtiehrader A.	6	166,50 B
Delitzsch.-Gera St.-A.	0	27,15 G
do. St.-Pr. 5%	3	98,25 b G
Allgem. D. Credit	9	199,60 G
Leipziger Bank	5	147,50 G
Sächsische Bank	4	112,00 G
Leipziger Baltm.	0	64,75 B
Sächsisch. Braunk.	7	167,75 G
do. St.-Pr. 5%	7	167,75 G
Zeitzer Par. u. S. A.	3	96,50 G
Zuckerraffinerie Halle	9	145,50 B
Cröllwitzer Papierf.	10	141,00 G
Sächs. Strohstoffabr.	6	136,50 G
Mansfelder Kupfer	40	625,00 B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890609011/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

In Betreff des am 19. und 20. Juni cr. auf dem Roßplatze stattfindenden Kram- und Viehmarktes wird für die betheiligten Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verloosung der Marktstände für Carousselss, Schaubuden, Spielbuden, Schiebbuden, Kaffeezelte und die Buden für Schmalzkuchenbäcker sowie Conditor

am Montag den 17. Juni cr. Vorm. von 8½ Uhr ab

und für die übrigen Handelsleute

am Dienstag den 18. Juni cr. Vorm. von 9 Uhr ab

auf dem Roßplatze stattfindet.

Vor der Verloosung haben sich die betreffenden Gewerbetreibenden unter Vorlegung ihres Gewerbescheines zur Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnißscheines bei dem in der Polizei-Wachtstube auf dem vorgenannten Platze befindlichen Beamten zu melden.

Halle a. S., den 7. Juni 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Arbeiter und Oebsterknecht, früheren Klempner **Hermann Boose** aus Querfurt unterm 5. Januar d. Js. erlassene Steckbrief ist erledigt. (J. 4223/88.)

Halle a. S., den 6. Juni 1889.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

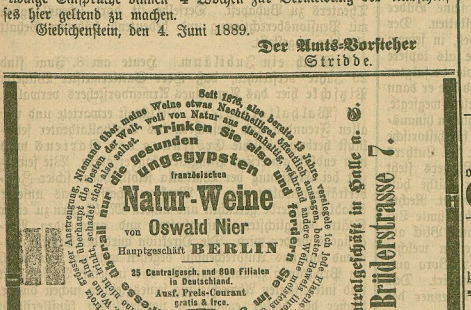
Bekanntmachung.

Die beiden **Fußwege**, welche von der **Trothaschen Straße aus am Rietschmann'schen Grundstücke und am Nagel'schen Kabelhause entlang den Haag nach Reilsberg** hinauf führen, sollen **eingezogen** werden,

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprüche binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses hier geltend zu machen.

Giebichenstein, den 4. Juni 1889.

Der Amts-Vorsteher
Stridde.



Hallesche Mineralwasserfabrik

Carl Schondorf

Gr. Sandberg 13a — Kl. Sandberg 6

empfiehlt

Selters-, Sodawasser und moussirende Limonaden.

Hergestellt mit **garantirt reiner, natürlicher flüssiger Kohlensäure.**
Rein wohlschmeckend und erfrischend.
Dem sogenannten Sauerbrunnen ebenbürtig.

Aufträge jedes Quantum nach hier und auswärts **frei ins Haus.**

Niederlagen: bei Hrn. Kfm. **F. H. Laugenberg,** Lauchstädt,
" " " **J. C. Pätzsch,** Landsberg.
" " " **Fr. Ströfer,** Löbejün.

Brillen — Pincenez

von 1 Mk. an, mit den **feinsten Krystallgläsern,** in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt,

Werkstatt u. Lager für math., physik. u. opt. Instrumente,
Kleinschmieden quervor. neben der Forelle.

Es ist wieder ein neuer Posten

Tricot-Rester

passend für **Kinderleibchen, Knaben-Anzüge, Taillen, Blousen** 2c. bei mir eingetroffen. Schnittmuster stehen zur Verfügung

Wilhelmstraße 21, part.

Für den Hochsommer

empfehlen wir die **neuesten Muster**

in- und ausländischer Stoffe

zur Anfertigung feiner Herren-Garderoben nach Maass.

Klos & Co., Leipzigerstrasse 6.

Die Erneuerung der Loose

zur **dritten** Klasse, welche bei Verlust des Anrechts **spätestens** bis **Donnerstag den 13. Juni cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

---

500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: 4 Jahr im Stern.

Unerreicht bei Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit 2c. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. — In haben in fast allen Apoth. à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adr. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt od. bei einem der aufgeführten Depositeure.

Central-Depôt: A. Schulz, Emmerich.

In den meisten Apotheken in Halle; Adler-, Albert-, Hirsch- und Engel-Apotheke in Leipzig; sowie in fast allen Apotheken.

Spezialverkauf

von

Bonnerseideln Wappenrömern, Sectbechern, Wein- u. Liqueurservice,

sowie

Photographie-Album! Cigarrenetuis! Portemonnaies etc.

mit jedem studentischen oder privaten Wappen.
Anfertigung in kürzester Frist!
Musterstücke u. Musteralbum zur Ansicht.
Preise nach Fabrikpreisliste!

39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

---

la Oberschles. Steinkohlen

offerirt, vortheilhafter als jede andere **Kohle,** zur **Kessel- 2c. Feuerung.**

Otto Westphal, **Contor: Poststraße 12.** **Lager: Steinthor-Bahnhof.**

Beste Westfälische Schmiedenusskohle,

Besten Westfälischen Schmelzcoak

haben wieder abzugeben **Klinkhardt & Schreiber.**

Fliegenpulver, Insectenpulver

äußerst wirksam,

Insectenspritzen

empfiehlt **sehr billig**

39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Steppdecken, Daunendecken, Schlafdecken

empfiehlt

Wilh. Walter,

Leipzigerstraße 92.

Bade-Anzüge

für Damen und Kinder, sowie sämmtliche Badeartikel

empfiehlt

Wilh. Walter,

Leipzigerstraße 92.

Prima Astrach. Caviar,
Feinsten ger. Rheinlachs,
Zeländer Fettheringe,
Neue Malta Kartoffeln,
Frische Erdbeeren,
Echt Emmenthaler Käse,
Prima Edamer Käse,
Gothaer Cervelatwurst,
Aal in Gelée

empfiehlt

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke

Bester Kopfklee

a Ctr. 4½ Mk.

bestes Wiesenheu

von 3½—4½ Mk. je nach Qualität;

Lang- und Streustroh

offerirt, um das Lager zu räumen, billigst **Walter Fritze,** Magdeburgerstraße 43.

Neue und gebr. Möbel aller Art verk. billig Brunosw. 6.

Aufruf.

Der am Abende des 20. Mai über die Gegend zwischen Mosel und Crimmitschau niedergegangene Wolkenbruch hat derartige Verwüstungen angerichtet, daß die öffentliche Inanspruchnahme der Mildthätigkeit gerechtfertigt erscheint.

Zwölf Menschenleben sind verloren gegangen, drei Wohnhäuser und ein Färbereigebäude sind mit allem Mobiliar vollständig verschwunden, viele andere Gebäude sind theilweis zerstört oder beschädigt, zahlreiches Vieh ist ertrunken, Felder, Wiesen und Gärten sind zerrissen und versandet, Waarenvorräthe und Mobiliar von den Fluthen mit fortgeführt oder bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt.

Ueberdies sind viele, darunter mehrere vollständig massive Brücken ganz, andere theilweis zerstört, die öffentlichen Wege zerrissen.

Langer, mühsamer Arbeit wird es bedürfen, in den geschädigten Gemeinden das traurige Bild solcher Verwüstung zu beseitigen.

Nach den von Beamten der K. Amtshauptmannschaft Zwickau unter Mitwirkung Sachverständiger in den letzten Tagen angestellten Erhebungen beziffert sich allein der Gesammtschaden, welcher in den betroffenen **Land**gemeinden entstanden ist, also noch **ungerechnet** der voraussichtlich noch bedeutenderen Schäden in der Stadt Crimmitschau, auf rund **eine halbe Million Mark.**

Bei solcher Nothlage drängte es die Unterzeichneten, sich zu einem öffentlichen Aufrufe um milde Gaben zu vereinigen, und bitten sie, auch anderwärts Ortscomités zur Einsammlung von Beiträgen für Linderung jenes Elends zu bilden.

Sowohl die Unterzeichneten selbst, als die Hauptkassen der Kgl. Amtshauptmannschaft Zwickau und der Stadträthe zu Zwickau und Crimmitschau sind zur Annahme von Beiträgen bereit.

Zwickau und Crimmitschau, den 26. Mai 1889.

Das Central-Hülfs-Comité für die Wasserbeschädigten im Mulden- und Pleißenthale.

Kreishauptmann Freiherr **von Hausen,** Landgerichtspräsident **von Mangoldt,** Oberbürgermeister **Streit,** Justizrath **Richter,** Superintendent **Meyer-Zwickau.**

Kommerzienrath **Kürzel,** Stadtverordneten-Vorsteher **Albrecht-Crimmitschau.**

Superintendent **Dr. Richter,** Oberamtsrichter **Bätz-Werdau,** Rittergutsbesitzer **Mummert-Carthause,** Rittergutsu. Fabrikbesitzer **Eugen Esche-Chemnitz,** Rittergutsbesitzer **Hager-Gablenz,** Rittergutsinspektor **Däweritz.** Pastor **Kreißig-Lauterbach,** Gemeindevorstand **Bauer-Leitelshain,** Rittergutsbesitzer **Gräßer.** Gemeindevorstand **Pfeifer,** Pastor **Zschommler-Mosel,** Rittergutsbesitzer **Beuhne,** Gemeindevorstand **Kießling-Oberrothenbach.** Fabrikbesitzer **Baumgarten,** Fabrikbesitzer **Sarfert,** Gemeindevorstand **Brenner-Wahlen.**

Amtshauptmann **von Rose-Zwickau,** 1. Vorsitzender.
Bürgermeister **Dr. Grundig-Crimmitschau,** 2. Vorsitzender.

Die **Expedition des Tageblattes** ist bereit, milde Gaben hierzu in Empfang zu nehmen.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halleschen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.